

Nachts

Autor(en): **Brand, Olga**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1947-1948)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-664548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NACHTS

OLGA BRAND

O Duft der Stille
und der Einsamkeiten,
die in den Sternen
kreisen über mir!
O Kelch der Nacht
mit dunklen Sammetweiten,
verschlungenem Pfad
und sanftem Waldbrevier!

O selige Insel
in der Stunden Rauschen!
der tiefsten Sehnsucht
schön emporgeblüht!
Lass mich an Deinem,
meinem Herzen lauschen,
bis mir das erste Licht
die Stirn umfrüht!

Du bist die Quelle,
die ich tags verloren
und die im Dunkel
durchs Gemäuer bricht,
aus der das Schöne
steigt und neu geboren
sich Mond und Sterne in die Haare flicht.

Macht der Vorurteile

Jeder Mensch ist mehr oder weniger Vorurteilen unterworfen. Vorurteile beinhalten meist schwere Irrtümer unserer gesunden Denkweise, und doch ist es das schwerste für den Einzelnen, die großen Vorurteile der Masse loszuwerden. „Armut ist keine Schande“, wiederholen wir sehr oft, und doch wird ein ärmlich gekleideter meist anders behandelt als ein besser angezogener Mensch.

Die Vorurteile erstrecken sich auf sehr viele Dinge des Lebens. Ein Mensch, der spät abends nach Hause kommt, kommt in den Ruf eines Lebemanns, obwohl das Zuspätkommen mit seiner erotischen Lebensweise nicht immer zusammenhängen muß. Bei den Vorurteilen ist es ebenso, da wir uns selbst kein Urteil bilden und immer von den allgemeinen Urteilen ausgehen, die oft schwere Irrtümer beinhalten. Auch bezüglich Stadt, Herkunft und Beruf gibt es eine Menge Vorurteile, gegen die man vergeblich ankämpfen wird. Ein Hofrat wird meist als feiner Mensch, ein Hilfsarbeiter als grober Klotz angesehen, wobei man vergißt, daß die Mehrzahl der Menschen nicht den Beruf bekleiden, zu dem sie wirklich berufen sind.

Es gibt auch in der Hauswirtschaft nicht weniger Vorurteile. So werden zum Beispiel Kartoffeln von vielen Hausfrauen als minderwertig angesehen, was keinesfalls den Tatsachen entspricht. Ebenso ist es ein großes Vorurteil, zu glauben, daß nur Fleischkost eine kräftige Nahrung ist. Die billigen Hülsenfrüchte sind ebenso sehr eiweißhaltig und bilden einen guten Ersatz für das teure Fleisch. Die rein vegetarische Kost kann, entsprechend gewählt und zubereitet, den Nährwert der Fleischkost bei weitem übertreffen. Mit Unrecht wird auch das Schwarzbrot vom Städter oft verachtet, während es nahrhafter und gesünder ist als Weißbrot und Weißgebäck. So ließe sich eine ganze Reihe von Vorurteilen anführen, die unseren gesunden Menschenverstand hemmen.

Das Vorurteil entspringt der menschlichen Bequemlichkeit, der Gewohnheit und einer gewissen Faulheit in der Denkweise. Speziell passive Naturen sind sehr stark den Vorurteilen unterworfen, hingegen sind aktive Menschen immer wieder bestrebt, Vorurteile nach Kräften zu bekämpfen.

Dr. P.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Freiestr. 101, Zürich 7. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstr. 19, Zürich.